

KUNSTPREIS BERLIN 2012

LITERATUR

an Monika Rinck

Begründung der Jury

(Marcel Beyer, Gregor Dotzauer, Gustav Seibt)

Die Wirkmacht von Poesie lässt sich am besten unter Zuhilfenahme von Tieren und Früchten untersuchen. Untersuchen nicht in dem Sinne, wie ein Arzt die Brust des Patienten abhorcht – Monika Rincks Gedichte husten nicht –, sondern vielmehr, wie ein Krähenvogel ein dreidimensionales Fundstück auf seine Nusshaftigkeit hin untersucht. So in etwa nähert sich die wortgläubige Metaphysikerin Monika Rinck der Quitte, in deren Kern sich – *to quit*, quitt sein, zu Ende bringen – der Abschied von einem geliebten Menschen, vom Leben und, als Denkhorizont, auch vom Gedicht verbirgt.

In einem Essay über den Essay stellt sie einmal fest: „Gedanken reimen sich nicht“, nur um sogleich nachzufragen: „Reimen sie sich wirklich nicht?“ Höflich und hartnäckig geht Monika Rinck ihren Untersuchungen nach, wobei sich das „lyrische Sie“ als eines ihrer wichtigsten Mittel im Umgang mit Sprache und Leser erweist: Abstandhalter und Greifwerkzeug in einem.

Aber sie wäre nicht die Dichterin, die seit einem Jahrzehnt mit jedem Gedicht von neuem überrascht, wenn Monika Rinck sich mit der Analyse historischer wie sozialer Sprachräume zufriedengäbe. Ihr, deren wachsames Ohr im Begriffs- wie im Bräunungsstudio zu Werke geht und der Stimme Emily Dickinsons ebenso aufmerksam lauscht wie der Stimme Rex Gildos, stehen bei der Analyse immer die Verlockungen der Synthese vor Augen, nämlich die Aussicht auf das jeweils nächste Gedicht.

Die Wirkmacht von Poesie: Monika Rincks nicht selten von Reimen angetriebene Verse führen uns an den Punkt, an dem Denken und Klingen nicht mehr gegeneinander ausgespielt werden müssen, sie fragen nach den Kunstformen unwillkürlicher Artikulation ebenso wie nach der Natur unseres sprachlichen Zusammenlebens zu Beginn des dritten Jahrtausends, und ehe wir uns versehen, hat uns die Dichterin vorgeführt, dass sie mit leichter Hand selbst noch ein „Hossa“ in „A fairer House than Prose“ zu verwandeln weiß.